

BILDUNGSPROGRAMM

12 | 13



Tiroler Hospiz
Gemeinschaft





Anmeldung und Anfragen	01
Vorwort	02
Das Bildungsangebot im Überblick	03
Termine und Themen: Unsere Bildungsveranstaltungen	04
Bildung nach Maß: Schulungen für Institutionen	22
ReferentInnen	27
Einen Schritt weiter gehen	31
Impressum	31



Anmeldung und Anfragen

Wenn nicht anders angegeben richten Sie Ihre Anmeldung bitte an:

■ Beate Lottersberger oder Margit Rudiferia
office@hospiz-tirol.at • Heiliggeiststr. 16 • 6020 Innsbruck
Tel.: 0512 7270 38 • Fax: 0512 7270 5



Anmeldeschluss: Wenn nicht anders angegeben jeweils zwei Wochen vor der Veranstaltung. Anmeldungen werden immer nach Datum des Einlangens gereiht. (Achtung bei Veranstaltungen mit begrenzter TeilnehmerInnenzahl!) Bei Vorträgen ist keine Anmeldung erforderlich.

Abmeldung: Bis zwei Wochen vor der Veranstaltung kostenlos möglich. Bei späterer Abmeldung wird der gesamte Teilnahmebeitrag verrechnet – es sei denn, Sie nennen uns eine/n ErsatzteilnehmerIn.

Informationen über Angebote aus dem Bereich „Bildung nach Maß“, individuell organisierte Weiterbildungen und interne Schulungen erhalten Sie bei :

■ Mag. Susanne Jäger
susanne.jaeger@hospiz-tirol.at
Tel.: 0512 7270 67



■ DSA Sonja Prieth
sonja.prieth@hospiz-tirol.at
Tel.: 0512 7270 27



Alle Bildungsangebote finden Sie auch auf unserer Internetseite: www.hospiz-tirol.at/bildung
Hier können Sie auch das elektronische Anmeldeformular nutzen.



Lebensstufen

„Hospiz ist ein Plädoyer dafür, nicht vom Leben zu träumen, sondern Träume zu leben“,

schrieb Cicely Saunders vor mehr als 40 Jahren.

.....
Träumen wir noch? Und wenn ja, wovon?
.....

Wir wagen zu behaupten, dass Sie als LeserIn dieses Programms der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft nicht zu jenen TräumerInnen zählen, deren Ziele und Hoffnungen sich in Form von Hochglanzprospekten darstellen lassen. Die LeserInnen eines Bildungsprogramms für Hospiz und Palliative Care schauen tiefer, hoffen tiefer, spüren tiefer und geben sich nicht mit der Oberfläche zufrieden.

In den Bildungsangeboten der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft geht es nicht um Oberflächliches. Es geht um Existenzielles in den vielfältigsten Ausdrucksformen wie Schmerz, Würde, Hoffnung, Liebe, Trauer, Leben und Sterben. Die Angebote, um diesen Themen näher zu kommen, reichen von einem einjährigen Universitätslehrgang für Palliative Care bis hin zu vielfältigen Seminaren. Es geht um Wissen und um Werte – um Stufen in unserer eigenen Entwicklung und in der Entwicklung unserer Gesellschaft.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“

schreibt Hermann Hesse in seinem zeitlos gültigen Gedicht.

.....
Die Angebote der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft laden ein, anzufangen, die eigene Lebensleiter bewusst Sprosse um Sprosse zu erklimmen, sich selbst zu entwickeln und andere Menschen Stufe um Stufe zu begleiten.

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe, blüht jede Weisheit auch und jede Tugend zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andere, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollten heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen, der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen, er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten. Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen; nur wer bereit zum Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde uns neuen Räumen jung entgegenschenden, des Lebens Ruf an uns wird niemals enden... wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde.

Hermann Hesse



Dr. Elisabeth Zanon
Vorsitzende



Mag. Werner Mühlböck
Geschäftsführer



Das Bildungsangebot im Überblick

Termine und Themen: Unsere Bildungsveranstaltungen

Sep. 12	Do, 27.9.2012, 18:30 Uhr	Lienz: Trauer als Quelle der Kraft und Lebensfreude Vortrag	06
Okt. 12	Fr, 5.10.2012, 14-18 Uhr	Reutte – Ehenbichl: Atemlos am Lebensende Seminar	07
Nov. 12	Di, 6.11.2012, 19:30 Uhr	Innsbruck: Lebensfreude am Lebensende Vortrag	08
	Do, 8.11.2012, 19:30 Uhr	Innsbruck: Palliative Strahlentherapie: Möglichkeiten und Grenzen Palliativforum	09
	Fr, 9.11.2012, 19 Uhr	Lienz: Palliative Care: mehr als ein Werkzeug Vortrag*	10
	Di, 27.11.2012, 19:30 Uhr	Kitzbühel: Ein ganzes Leben in Würde Vortrag*	11
Jän. 13	Fr, 30.11.2012 (Anmeldeschl.)	Innsbruck: Interprofessioneller Palliative Care Lehrgang Univ.-Lehrgang	12
	Do, 10.1.2013, 19:30 Uhr	Innsbruck: Aspekte der ganzheitlichen Betreuung bei Menschen mit ALS Palliativforum	09
Feb. 13	Do, 17.1.2013, 9-17 Uhr	Innsbruck: Spannungsfeld PatientInnen - Angehörige - professionelle Pflege Seminar	13
	Fr, 1.2.2013, 19:30 Uhr	Reutte – Ehenbichl: Palliative Care: mehr als ein Werkzeug Vortrag*	10
	Do, 7.2.2013, 20 Uhr	Kitzbühel: Die Schmerzspirale durchbrechen Vortrag*	14
März 13	Do, 28.2.2013, 19:30 Uhr	Imst: Umgang mit Krisen und Notfällen am Lebensende Vortrag*	15
	Di, 5.3.2013, 14-18 Uhr	Reutte – Ehenbichl: Schmerzen lindern durch Pflege Seminar	16
Apr. 13	Do, 11.4.2013, 19:30 Uhr	Innsbruck: Intensive Medizin – palliative Medizin: Schnittstellen und Verbindungen Palliativforum	09
	Fr, 12.4.2013, 15-18:30 Uhr	Lienz: Wund im Mund Seminar	17
	Sa, 13.4.2013, 9-16 Uhr	Innsbruck: 8. Tiroler Palliativtag Die Grenzen an der Grenze des Lebens Fachtagung	18
	Fr, 19.4.2013 (Anmeldeschl.)	Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care Lehrgang	19
Mai 13	Fr, 24.5.2013, 14-18 Uhr	Hall i.T.: Moderne Wundbehandlung Seminar	20
Juni 13	Do, 13.6.2013, 19:30 Uhr	Innsbruck: Was gibt Hoffnung, wenn alles hoffnungslos ist? Seelsorge (auch) für Atheisten? Palliativforum	09
		Ausbildung Ehrenamtliche Hospizbegleitung: Anmeldeschl. für Kurs im Raum Innsbruck September 2012; Anmeldeschl. für Kurs im Raum Lienz Dezember 2012	21

Bildung nach Maß: Schulungen für Institutionen

Termine werden auf Anfrage vereinbart	Praxislehrgang Palliative Care	23
	Palliative Betreuung zu Hause und im Wohn- und Pflegeheim	24
	Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende	25
	Betreutes Wohnen bis zuletzt für Menschen mit Behinderungen	26

* Veranstaltungen im Rahmen von „Heimat bis zuletzt“, einer Veranstaltungsreihe in verschiedenen Regionen Tirols. Die Reihe wird gefördert von der Abteilung Soziales des Amtes der Tiroler Landesregierung.

Termine und Themen: Unsere Bildungsveranstaltungen

Seminare, Vorträge, Kurse und Tagungen für alle, die mit schwerkranken und sterbenden Menschen zu tun haben: Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzte, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, TherapeutInnen, SeelsorgerInnen, Angehörige und Interessierte. Die Zielgruppen sind bei jedem einzelnen Angebot definiert. Einige dieser Seminare und Vorträge können wir für Teams und andere interessierte Gruppen auch zu einem eigens vereinbarten Termin anbieten. Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte.



Trauer als Quelle der Kraft und Lebensfreude



Plädoyer für eine Kultur des Trauerns und Mitfühlens

Vortrag/Kurzworkshop

- **Referentin** Patrizia Pichler, DGKS, Trauerbegleiterin, Myroagogin
- **Zielgruppe** Pflegepersonal, Angehörige von schwer kranken Menschen, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, Ärztinnen und Ärzte, Interessierte
- **Inhalt** Leben ist Veränderung und ständiger Wandel. Verluste und Schicksalsschläge sind keine Ausnahme. Trauern ist jene Fähigkeit, die uns dabei hilft lebendig zu bleiben, zu wachsen und uns zu entwickeln. Trauern hilft innere und äußere Starre zu lösen und in Bewegung umzuwandeln, die durch den Schmerz hindurch zu neuem Lebensmut führt.

Trauer ist eine unserer wichtigsten Lebensressourcen und muss weder überwunden, noch ver- oder bearbeitet, auch nicht therapiert werden. Was wir brauchen sind zeitgemäße Konzepte und Leitbilder und eine mitfühlende Solidargemeinschaft, damit wir unsere Gefühle wahrnehmen, fühlen und ausdrücken können, damit wir wieder lernen, nicht nur zusammen zu lachen sondern auch zu weinen und unseren Schmerz zu teilen. Die kreative Methode der geschützten Trauerumwandlung (Dr. J. Canacakis) bietet wunderbare Möglichkeiten, den gesunden Umgang mit Trauergefühlen zu erfahren und zu üben.

An diesem Abend werde ich Ihnen ein paar grundlegende Elemente der kreativen Trauerumwandlung vorstellen.

Trauer kann man nicht überwinden
wie einen Feind
Trauer kann man nur verwandeln:
den Schmerz in Hoffnung
die Hoffnung in tieferes Leben
(Sascha Wagner)

- **Termin** Donnerstag, 27. September 2012, 18:30 - 20:30 Uhr
- **Ort** Wohn- und Pflegeheim Lienz, Beda Weber Gasse 34, Lienz i.O.
- **Teilnahmebeitrag** 5 Euro
- **Anmeldung** nicht erforderlich



Atemlos am Lebensende

Ängste und Beschwerden lindern

Seminar

- | | |
|---------------------------|---|
| ■ Referentinnen | Dr. Angelika Drobil, Allgemeinmedizinerin und Lungenfachärztin
Monika Töchterler, DGKS, Akademische Palliative Care Expertin |
| ■ Zielgruppe | alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a. |
| ■ Inhalt | Neben Schmerz ist Atemnot das Symptom, das in der palliativen Betreuung am meisten belastet und ängstigt. Atemnot betrifft nicht nur onkologisch erkrankte PatientInnen, sondern auch Menschen mit kardialen, pulmonalen und neurologischen Erkrankungen.
Dyspnoe und die terminale Rasselatmung sind für Betroffene, Angehörige und Betreuende oft sehr bedrohlich. Es ist entlastend, darüber zu sprechen, sich auszutauschen und zu informieren.
Im Seminar werden wir medizinische Maßnahmen besprechen, die neben den medikamentösen Möglichkeiten der Linderung auch die vorausschauende Planung beinhalten. Nachdem Atemnot existenzielle Ängste bei PatientInnen und Angehörigen auslöst, möchten wir Pflegenden Maßnahmen aufzeigen (Entspannungsübungen, Massagen, atemstimulierende Einreibung), die Ängste lindern und den PatientInnen Erleichterung verschaffen können. |
| ■ TeilnehmerInnen | max. 18 Personen |
| ■ Termin | Freitag, 5. Oktober 2012, 14 - 18 Uhr |
| ■ Ort | Haus Ehrenberg, Krankenhausstraße 40, Reutte – Ehenbichl |
| ■ Teilnahmebeitrag | 60 Euro |
| ■ Anrechenbarkeit | 5 DFP-Punkte für Freie Fortbildung |
| ■ Anmeldung | bis Freitag, 21. September 2012 |



Lebensfreude am Lebensende



Vom Wert des Lebens angesichts von Not, Leid und Begrenzung

Vortrag in Kooperation mit dem Haus der Begegnung

■ Referentin	Mag. Elisabeth Draxl, DGKS, Psychotherapeutin i.A.u.S., Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
■ Zielgruppe	offen für alle Interessierten
■ Inhalt	<p>Auf die Frage: „Was ist Lebensfreude?“ erhalten wir spontan Antworten wie: Lachen, Genießen, Essen, Lieben. Es handelt sich dabei um vitale, kräftige Bilder, Bilder mit Dynamik und Bewegung.</p> <p>Wer aber mit den schmerzlichen und dunklen Seiten des Lebens zu tun hat und am eigenen Leib die Begrenzungen des Lebens z.B. in einer Krankheit erfährt, der fühlt sich oft von dieser Art von Vitalität getrennt und abgeschnitten.</p> <p>Existenz bedeutet immer auch, in Begrenzungen zu leben: Kraft, Zeit, Fähigkeiten und Möglichkeiten stehen uns nicht unendlich zur Verfügung und im Leben eines jeden Menschen ist bei genauer Betrachtung immer auch Leid zugegen.</p> <p>Not und Endlichkeit lassen den Wert des Lebens sichtbarer werden und oft wird erst in der Not spürbar, was Leben in seiner Gesamtheit bedeutet. Manchmal wird es so möglich, eine Neuorientierung, eine Vertiefung des Lebens zu erleben, ein Wesentlich-Werden. Dann kann existenzielles Glück, und das ist die Freude am Leben, auch im Leid möglich sein. Wie wir in unserem gesellschaftlichen Umfeld mit diesem Widerspruch der menschlichen Existenz umgehen und welche gesellschaftspolitisch relevanten aber auch ganz individuellen Lösungen wir dafür finden, wird Gegenstand dieses Vortrags sein.</p>
■ Termin	Dienstag, 6. November 2012, 19:30 Uhr
■ Ort	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
■ Teilnahmebeitrag	5 Euro
■ Anmeldung	nicht erforderlich





Kooperation mit der Ärztekammer für Tirol

-
- **Zielgruppe** Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, PsychotherapeutInnen, SeelsorgerInnen, SozialarbeiterInnen, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen und alle anderen Personen, die schwer kranke und sterbende Menschen betreuen
-
- **Inhalt** Das Palliativforum ist eine Veranstaltungsreihe der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft mit dem Ziel, Palliative Care fächer- und berufsgruppenübergreifend zu vermitteln. ExpertInnen referieren zu ausgewählten Themen und regen anhand von Berichten aus der Praxis zum Austausch und zur Diskussion an. Palliativbetreuung ist ein Konzept für die gute Begleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen und ihren An- und Zugehörigen. Voraussetzung für gelingende Palliativbetreuung ist eine gute Kommunikation zwischen den Berufsgruppen und Disziplinen. Einen Raum dafür zu eröffnen und diese zu fördern ist das Ziel des Palliativforums. Die TeilnehmerInnen erhalten fachliche Impulse und praktische Hilfestellung für herausfordernde Situationen in der Betreuung von Menschen am Lebensende. Auch Aspekte, die im Alltag leicht untergehen, kommen hier zur Sprache.
-
- **Termine** immer am 2. Donnerstag eines Monats, 19:30-21 Uhr
- Do, 8. November 2012** **Palliative Strahlentherapie: Möglichkeiten und Grenzen**
Dr. Ingrid Jacob
- Do, 10. Jänner 2013** **Aspekte der ganzheitlichen Betreuung bei Menschen mit der Diagnose ALS (Amyotrophe Lateralsklerose)**
DGKP Bernhard Eder, Dr. Christoph Gabl, Stefanie Gläser (Physiotherapeutin), Birgit Nienhusmeier (Ergotherapeutin)
- Do, 11. April 2013** **Intensive Medizin – palliative Medizin: Schnittstellen und Verbindungen**
Dr. Wolfgang Lederer
- Do, 13. Juni 2013** **Was gibt Hoffnung, wenn alles hoffnungslos ist? Seelsorge (auch) für Atheisten?**
Dr. Ursula Glaser, Dipl. Theol. Eberhard Mehl, DGKP Norbert Schletterer. Moderation: Mag. Maria Strelj-Wolf
- Programmänderungen vorbehalten! Die aktuellen Themen und ReferentInnen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.hospiz-tirol.at.
-
- **Ort** Ärztekammer für Tirol, Anichstraße 7, Seminarraum im Stöcklgebäude, Innsbruck
-
- **Anrechenbarkeit** 2 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin pro Veranstaltung
-
- **Anmeldung** nicht erforderlich. Eintritt frei.



Gemeinsam eine palliative Kultur entwickeln

Vortrag mit Diskussion

■ ReferentIn	Dr. Elisabeth Medicus, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Norbert Schletterer, DGKP
■ Zielgruppe	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.; ehrenamtliche HospizbegleiterInnen
■ Inhalt	<p>Professionelle aus den verschiedenen Berufsfeldern, aus Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Psychotherapie und Seelsorge, können aus dem Konzept von Palliative Care wertvolles Wissen für ihre tägliche Praxis in der Betreuung von schwer kranken und sterbenden Menschen schöpfen. Von „Handwerkszeug“ ist in diesem Zusammenhang oft die Rede, das die Arbeit leichter und besser machen soll.</p> <p>Palliative Care ist aber mehr als Handwerkszeug, mehr als das Wissen über die Dosierung von Schmerzmedikamenten, mehr als Konzepte für Gesprächsführung oder spirituelle Begleitung. Institutionen, die Palliative Care wirksam umsetzen wollen, benötigen ein geteiltes Verständnis darüber, was davon bereits da ist, was noch zu entwickeln ist und wie das gehen kann.</p> <p>Was kann Palliative Care Kultur in verschiedenen Institutionen bedeuten? Wie und woran wird sie sichtbar und spürbar? Diese Fragen wollen wir gemeinsam diskutieren, und wir wollen patientenorientiert fragen: Gibt es ein Recht auf Palliative Care?</p> <p>In Osttirol und im Außerfern arbeiten seit kurzer Zeit Palliativteams als Ergänzung zu den lange etablierten Angeboten und Diensten. Wie diese Teams gut und sinnvoll in Betreuungen eingebunden werden können, wird ein weiteres Thema dieser beiden Abende sein.</p>
■ Termine und Orte	<ul style="list-style-type: none">■ Freitag, 9. November 2012, 19 Uhr, Wohn- und Pflegeheim Lienz, Beda Weber Gasse 34■ Freitag, 1. Februar 2013, 19:30 Uhr, Pflegeschule Reutte, Krankenhausstraße 34, Ehenbichl
■ Teilnahmebeitrag	Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Reihe „Heimat bis zuletzt“ ist kostenlos.
■ Anrechenbarkeit	2 DFP-Punkte für Freie Fortbildung
■ Anmeldung	nicht erforderlich



Ein ganzes Leben in Würde

Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft als Teil einer weltweiten Bewegung

Vortrag

- | | |
|---------------------------|--|
| ■ Referentin | Dr. Elisabeth Zanon, Vorsitzende der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft |
| ■ Zielgruppe | alle Interessierten |
| ■ Inhalt | <p>Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sieht ihren Auftrag einerseits in der Betreuung von schwer kranken und sterbenden Menschen, andererseits in der Bewusstseinsbildung zum Thema Sterben und den Herausforderungen des Lebens in der letzten Phase. Im Vortrag wird aufgezeigt, wie die Hospizbewegung entstanden ist und wie sie in Tirol, in Österreich und weltweit organisiert ist. Außerdem wird besprochen, welche Bedürfnisse Menschen am Lebensende haben und wie verschiedene Menschen und Berufsgruppen dazu beitragen können, die letzte Lebensphase für Betroffene und ihre Angehörigen gut zu gestalten. Die Betreuung am Lebensende kann und soll niemals ausschließlich in den Händen von Profis liegen. Sie ist eine Aufgabe, die jeder und jedem von uns zukommt – und indem wir uns ihr stellen, enttabuisieren wir auch unsere eigene Endlichkeit.</p> <p>Im Vortrag wird daher auch diskutiert, welche Rolle Sterben und Sterbegleitung in unserer Gesellschaft haben: In welche Richtung entwickelt sich unsere Gesellschaft? Welche Veränderungen braucht sie?</p> |
| ■ Termin | Di, 27. November 2012, 19:30 Uhr |
| ■ Ort | Sparkassensaal Kitzbühel, Vorderstadt 16 |
| ■ Teilnahmebeitrag | Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Reihe „Heimat bis zuletzt“ ist kostenlos. |
| ■ Anmeldung | nicht erforderlich |



Interprofessioneller Palliative Care Lehrgang



Universitätslehrgang

Veranstalterinnen: Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF Wien) / Abteilung Palliative Care und OrganisationsEthik / Alpen Adria Universität Klagenfurt

- Lehrgangsleitung** Mag. DGKS Elisabeth Draxl, Univ. Prof. Mag. Dr. Andreas Heller M.A., Dr. Elisabeth Medicus, DSA Sonja Prieth, Mag. Dr. Klaus Wegleitner
- Zielgruppe** Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, die direkt oder indirekt mit schwer kranken und sterbenden Menschen und ihrem Umfeld arbeiten: ÄrztInnen, Pflegepersonal, PsychologInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, SeelsorgerInnen, LehrerInnen in einschlägigen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Verwaltungs- und Leitungspersonen u. a.
- Lehrgangsanerkennung** Der Lehrgang ist im Rahmen der universitären Master-Studiengänge anerkannt als „Basislehrgang Palliative Care“ (18 ECTS Punkte). Weiterbildung „Palliativpflege“ nach § 64 Abs. 3 GuKG: Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwestern/-pfleger schließen nach erfolgreicher schriftlicher Prüfung mit der Zuerkennung der Zusatzbezeichnung „Palliativpflege“ (nach § 64 Abs. 3 GuKG) ab. ÖÄK-Diplom: Die teilnehmenden ÄrztInnen können mit erfolgreichem Abschluss des Lehrgangs das ÖÄK-Diplom Palliativmedizin beantragen. Anrechenbar für das DFP-Diplom: 92 Fachpunkte, 68 freie Punkte.
- Inhalt** Auseinandersetzung mit den Grundlagen und Kernthemen von Palliative Care und Hospizarbeit: Palliative Care wird als Haltung von Personen und als Kultur von Organisationen verstanden. Der Unterricht ist praxisbezogen und vermittelt fachliche Kompetenz. Zugleich erhält die interprofessionelle Lerngruppe Gelegenheit, die eigenen Erfahrungen bzw. Berufsrollen in der Versorgung von schwer kranken und sterbenden Menschen zu reflektieren und zu vertiefen.
- TeilnehmerInnen** max. 25 Personen. Die Lehrgangsleitung entscheidet aufgrund von schriftlichen Bewerbungen über die Aufnahme.
- Termine** 5 Unterrichtsblöcke zu je 3 bzw. 4 Tagen:
Mo 22.4. - Mi 24.4.2013, Mo 10.6. - Do 13.6.2013,
Mo 23.9. - Do 26.9.2013, Mo 25.11. - Mi 27.11.2013,
Mo 17.2. - Do 20.2.2014
- Ort** Innsbruck: Haus Marillac und Haus der Begegnung
- Anmeldung** bis 30. November 2012 im Büro der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Detailinformationen und die Anmeldeformulare erhalten Sie im Büro der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und auf www.hospiz-tirol.at.



Spannungsfeld PatientInnen - Angehörige - professionelle Pflege

Herausforderungen in der Kommunikation mit schwer kranken und sterbenden Menschen

Seminar

■ Referentin	Dr. Gabriele Schauer-Maurer, Ärztin und Psychotherapeutin
■ Zielgruppe	Pflegepersonal
■ Inhalt	<p>In der Begleitung von schwer kranken Menschen spielen deren Angehörige eine große Rolle. Pflegende erleben häufig schwierige Situationen in einem System, das angesichts der Begrenztheit des Lebens emotional aufgeladen ist und die Begegnung und Betreuung zur Herausforderung macht.</p> <p>In dieser Situation wird gute Kommunikation besonders wichtig. Wie können Gespräche so geführt werden, dass sie zur Klärung der Situation für alle Beteiligten beitragen? Was ist dabei zu beachten? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu bedenken und was bedeutet das für die Begleitungssituation? Wie kann auf „schwierige“ Fragen, z.B. nach dem „Warum“ und „Wie lange noch“ reagiert werden?</p> <p>Im Seminar werden mögliche Herangehensweisen bei schwieriger Kommunikation diskutiert. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, eigene Fallbeispiele einzubringen, anhand derer Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden.</p>
■ TeilnehmerInnen	max. 14 Personen
■ Termin	Donnerstag, 17. Jänner 2013, 9 - 17 Uhr
■ Ort	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
■ Teilnahmebeitrag	85 Euro
■ Anmeldung	bis Donnerstag, 20. Dezember 2012





Die Schmerzspirale durchbrechen

Menschen, die an Schmerzen leiden, begleiten und behandeln

Vortrag

- ReferentInnen** Dr. Christoph Gabl, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
Nicole Schwaighofer, DGKS, Mobile Onkologie- und Palliativpflege
- Zielgruppe** Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzte, Angehörige von schwer kranken Menschen, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, Interessierte
- Inhalt** Schwer kranke Menschen sind häufig mit Schmerzen konfrontiert. In der Begleitung dieser Menschen stoßen Angehörige, Pflegendе, Ärztinnen und Ärzte immer wieder an Grenzen. Schmerzen betreffen immer den ganzen Menschen und wirken sich auf allen Ebenen aus. Sie beeinflussen die körperliche, seelische, soziale und spirituelle Befindlichkeit. Dieses komplexe Geschehen erfordert von Angehörigen wie auch von Fachpersonen entsprechendes Wissen, um den Betroffenen wirksam Hilfe anbieten zu können.
In diesem Vortrag werden die Grundlagen der Schmerzkontrolle (Entstehung und Bedeutung von Schmerz, Erfassung von Schmerz) sowie die Anwendung verschiedener schmerzlindernder Maßnahmen vermittelt. Wie kann die Lebensqualität der Betroffenen verbessert und die Spirale Schmerz – Angst – Einsamkeit – Hoffnungslosigkeit durchbrochen werden?
- Termin** Donnerstag, 7. Februar 2013, 20 Uhr
- Ort** Altenwohnheim Kitzbühel, Hornweg 20, Kitzbühel
- Teilnahmebeitrag** Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Reihe „Heimat bis zuletzt“ ist kostenlos.
- Anrechenbarkeit** 2 DFP-Punkte für Freie Fortbildung
- Anmeldung** nicht erforderlich





Umgang mit Krisen und Notfällen am Lebensende

Das Gespräch über Vorausschauende Planung

Vortrag mit Diskussion

-
- | | |
|---------------------------|---|
| ■ Referentinnen | DGKS Sylvia Jöbstl und Dr. Elisabeth Medicus,
Tiroler Hospiz-Gemeinschaft |
| ■ Zielgruppe | niedergelassene Ärztinnen und Ärzte (speziell Hausärztinnen und Hausärzte), leitende MitarbeiterInnen von Heimen und ambulanten Diensten |
| ■ Inhalt | <p>Wenn sich der Gesundheitszustand eines Menschen mit weit fortgeschrittener Erkrankung krisenhaft verschlechtert und das Lebensende zum Thema wird, sind Betreuende in unterschiedlicher Weise gefordert: Die Ärztin will ihre Patientin medizinisch so gut wie möglich betreuen. Der Pfleger im Heim braucht Sicherheit, wie er reagieren soll, wenn eine Situation eintritt, in der eine rasche Entscheidung erforderlich ist. Der Notarzt, der in der Not vielleicht gerufen wird, hat einen Auftrag, dem er Folge leisten muss – manchmal auch gegen seine Intuition. Betroffene und Angehörige wollen meistens, dass „alles“ getan wird. Was allerdings bedeutet „alles“? Alles, um Leiden zu lindern? Alles, um das Leben zu verlängern? Alles, damit ein Mensch sein Leben gut beenden kann?</p> <p>Je bedrohlicher die Lage eines Patienten oder einer Bewohnerin, umso genauer muss im Netz der HelferInnen kommuniziert werden. Wenn das gelingt, profitieren alle davon – der kranke Mensch, aber auch der Arzt, die Ärztin, das Pflegepersonal und alle anderen, die um sein Wohl besorgt sind. Diese Kommunikation kann mit relativ einfachen Konzepten und Mitteln systematisch verbessert werden. Konkrete Möglichkeiten dazu wollen wir vorstellen und diskutieren.</p> <p>Dieser Abend soll einerseits der Informationsvermittlung dienen, andererseits auch Raum für das Fachwissen der einzelnen Berufsgruppen und die Vernetzung geben. Er stimmt ein auf das Konzept „Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende“ und damit auch auf das Seminar, das die THG dazu anbietet (s. S. 25).</p> |
| ■ Termin | Donnerstag, 28. Februar 2013, 19:30 Uhr |
| ■ Ort | Pflegezentrum Gurgltal, Pfarrgasse 10, Imst |
| ■ Teilnahmebeitrag | Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Reihe „Heimat bis zuletzt“ ist kostenlos. |
| ■ Anrechenbarkeit | 2 DFP-Punkte für Freie Fortbildung |
| ■ Anmeldung | bis Donnerstag, 21. Februar 2013 |

Schmerzen lindern durch Pflege



Die Lebensqualität positiv beeinflussen

Seminar

Referentin	Sylvia Jöbstl, DGKS, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
Zielgruppe	Pflegepersonal
Inhalt	<p>In der Ausübung ihres Berufes sind Pflegekräfte häufig mit dem Symptom „Schmerz“ konfrontiert und stoßen in der Betreuung von SchmerzpatientInnen immer wieder an Grenzen. Schmerzen können im Rahmen unterschiedlichster Erkrankungen auftreten. Schmerz ist ein komplexes und multidimensionales Geschehen und hat entscheidenden Einfluss auf die Lebensqualität der Betroffenen. Die Pflegenden benötigen daher spezialisiertes Wissen, um SchmerzpatientInnen bestmöglich unterstützen zu können.</p> <p>Ziel dieses Seminars ist es, das umfangreiche Aufgabengebiet für Pflegepersonen aufzuzeigen und ein breites Basiswissen über Schmerz zu vermitteln, u. a. die Grundlagen der Schmerzentstehung, der Schmerzarten und der Schmerzkontrolle. Besprochen werden außerdem die Möglichkeiten eines Schmerzassessments auch beim geriatrischen und kognitiv beeinträchtigten Menschen. Die TeilnehmerInnen erhalten Informationen zur medikamentösen Schmerztherapie und lernen pflegerische Möglichkeiten zur Behandlung von Schmerzen kennen. Grundlage des pflegerischen Tuns ist ein Bewusstsein für die Not der SchmerzpatientInnen, um deren Lebensqualität möglichst ganzheitlich positiv beeinflussen zu können.</p>
TeilnehmerInnen	max. 18 Personen
Termin	Dienstag, 5. März 2013, 14 - 18 Uhr
Ort	Haus Ehrenberg, Krankenhausstraße 40, Reutte – Ehenbichl
Teilnahmebeitrag	60 Euro
Anmeldung	bis Dienstag, 19. Februar 2013





Wund im Mund

Bedeutung und Praxis der Mundpflege in Palliative Care

Seminar in Kooperation mit den Pflegedirektionen des BKH Lienz und des Wohn- und Pflegeheims Lienz

■ Referentin	Nicole Schwaighofer, DGKS, Mobile Onkologie- und Palliativpflege
■ Zielgruppe	Pflegepersonal
■ Inhalt	Viele schwer kranke und vor allem sterbende PatientInnen leiden an einer trockenen oder entzündeten Mundschleimhaut. Obwohl sie die Lebensqualität der Betroffenen massiv einschränken, werden diese Beschwerden oft zu wenig beachtet. Im Seminar werden Ursachen für Veränderungen der Mundschleimhaut und Möglichkeiten einer differenzierten pflegerischen Diagnose besprochen. Die Teilnehmenden erhalten außerdem praktische Anleitung, wie der wunde Mund behandelt und Beschwerden gelindert werden können.
■ TeilnehmerInnen	max. 18 Personen
■ Termin	Freitag, 12. April 2013, 15 - 18:30 Uhr
■ Ort	Wohn- und Pflegeheim Lienz i.O., Beda Weber Gasse 34, Lienz
■ Teilnahmebeitrag	50 Euro
■ Anmeldung	bis Donnerstag, 28. März 2013



8. Tiroler Palliativtag



Die Grenzen an der Grenze des Lebens

Fachtagung in Kooperation mit der Ärztekammer für Tirol

■ ReferentInnen	ExpertInnen aus verschiedenen Fachbereichen
■ Zielgruppe	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
■ Inhalt	<p>Das Lebensende ist jene Grenze, die hinter jeder anderen Grenze steht. Im Lateinischen sind das Ende und die Grenze mit demselben Wort bezeichnet: „finis“. Das Ende ist die Grenzerfahrung schlechthin.</p> <p>Bei diesem Palliativtag beschäftigen wir uns mit den Grenzerfahrungen, die Tod und Sterben mit sich bringen. Welche Grenzen sind unserem Handeln gesetzt? Wo ist die Grenze zwischen Lebensverlängerung und Sterbensverlängerung? Gibt es Grenzen in der Betreuung, Grenzen der Selbstbestimmung, der Fürsorge? Was sind die Grenzen des Erträglichen und wie gehen wir mit ihnen in der Begleitung von Menschen an dieser Grenze um?</p> <p>Und schließlich: Was hilft uns im Umgang mit all diesen Grenzfragen? Ist es die Haltung des Hinnehmens von Ohnmacht und Unvollkommenheit oder sind es Leistung, Perfektion und Mächtigkeit? Ist Ethik ein taugliches Werkzeug an den Grenzen unseres Handelns? Wie können wir uns und die anderen sein lassen als begrenzte Wesen und uns als solche heilsam aufeinander beziehen?</p> <p>Diese und andere Fragen werden sich stellen, wenn wir über die Grenzen am Lebensende reden. Ein Satz des Religionsphilosophen Paul Tillich kann uns dabei leiten: „Die Grenze ist der eigentlich fruchtbare Ort der Erkenntnis.“</p>
■ TeilnehmerInnen	max. 180 Personen
■ Termin	Samstag, 13. April 2013, 9-16 Uhr
■ Ort	Hypo Center Tirol, Tschamlerstraße, Hypo Passage 2, Innsbruck
■ Teilnahmebeitrag	15 Euro
■ Anrechenbarkeit	DFP-Punkte werden noch bekanntgegeben
■ Anmeldung	bis Freitag, 22. März 2013 – Anmeldungen werden nach Datum des Einlangens gereiht! Das Detailprogramm steht ab Jänner 2013 auf www.hospiz-tirol.at und wird auf Anfrage verschickt.



Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care 2013/2014

Lehrgang | Veranstalter: Bildungszentrum der Caritas Innsbruck
in Kooperation mit der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

-
- **Leitung und Begleitung** Dr. Gerhard Waibel, Theologe und Psychotherapeut,
Lehrer am Bildungszentrum der Caritas Innsbruck
-
- **Zielgruppe** Personen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich mit schwer kranken, sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen zu tun haben oder sich auf eine solche Tätigkeit vorbereiten wollen; Mindestalter: 24 Jahre
-
- **Ziele** Zertifizierte Weiterbildung, die dazu befähigt, Menschen in ihrer letzten Lebensphase mit ihren physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen zu begleiten und Angehörigen, FreundInnen und Betroffenen bei der Bewältigung der Trauer beizustehen. Der Lehrgang orientiert sich an den Grundsätzen der Hospizbewegung.
-
- **Inhalt**
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion
 - Grundhaltungen und Einsatzebenen in der Hospizarbeit
 - Psychosoziale Dimensionen von Krankheit, Sterben und Trauer
 - Palliativmedizin
 - Palliativpflege (für TeilnehmerInnen mit Pflegeausbildung)
 - Unterstützung in der Pflege (für TeilnehmerInnen ohne Pflegeausbildung)
 - Gesprächsführung und interdisziplinäre Teamarbeit
 - Ethik und Spiritualität in der Sterbebegleitung
 - Recht und palliative Sozialarbeit
-
- **TeilnehmerInnen** max. 21 Personen; Anmeldung und Aufnahmegespräch erforderlich
-
- **Termine** 5 Blockseminare zu je 4 Tagen, September 2013 bis Juni 2014
Zwischen den Blockveranstaltungen sind ein Praktikum, Supervisions-treffen und Arbeitskreise vorgesehen.
Aufnahmegespräch: Mai 2013
-
- **Ort** Notburgaheim/Eben am Achensee,
Bildungshaus St. Michael/Matrei am Brenner
-
- **Anmeldung** bis Freitag, 19. April 2013 beim Bildungszentrum der Caritas Innsbruck,
Fort- und Weiterbildung *einblicke*, Tel. 0512 7270-809,
bildungszentrum.fortbildung@dibk.at, www.caritas-bildungszentrum.at



Umgang mit chronischen Wunden in der Palliativbetreuung

Seminar

■ Referentin	DGKS Brigitte Weichselbraun, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
■ Zielgruppe	Pflegepersonal
■ Inhalt	<p>Die Behandlung von chronischen und akuten Wunden mit Hilfe der modernen Wundauflagen stellt für das Pflegepersonal oft eine besondere Herausforderung dar. Aus der Vielzahl der am Markt angebotenen Wundauflagen die optimale für die jeweilige Wunde auszuwählen, ist oft mit einer gewissen Unsicherheit verbunden.</p> <p>Im ersten Teil werden den TeilnehmerInnen die Grundlagen der modernen Wundbehandlung, die verschiedenen Wundphasen und die dazu passenden Wundauflagen erläutert.</p> <p>Wie aber gehen wir mit schwierigen Wunden, z.B. im Endstadium einer Tumorerkrankung um? Denn gerade hier braucht es einen respektvollen, sensiblen und individuellen Umgang mit den PatientInnen. So werden wir im zweiten Teil, basierend auf den Grundlagen, anhand von praktischen Beispielen Behandlungsmöglichkeiten erarbeiten, aber uns auch über Schwierigkeiten in diesem Bereich austauschen.</p>
■ TeilnehmerInnen	max. 15 Personen
■ Termin	Freitag, 24. Mai 2013, 14-18 Uhr
■ Ort	Haus zum Guten Hirten, Fassergasse 32, Hall in Tirol
■ Teilnahmebeitrag	60 Euro
■ Anmeldung	bis Freitag, 10. Mai 2013





Ehrenamtliche Hospizbegleitung

Lebens- und Sterbebegleitung zu Hause, im Wohnheim oder Krankenhaus

Ausbildung

-
- | | |
|------------------------|---|
| ■ ReferentInnen | MitarbeiterInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sowie externe ReferentInnen verschiedener Fachbereiche |
|------------------------|---|
-
- | | |
|---------------------|--|
| ■ Zielgruppe | Menschen, die Schwerkranke und Sterbende ehrenamtlich besuchen und deren Angehörige entlasten wollen |
|---------------------|--|
-
- | | |
|-----------------|---|
| ■ Inhalt | <p>Ehrenamtliche Hospizbegleitung ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Neben Fachwissen, Einfühlungsvermögen, Offenheit und Flexibilität müssen ehrenamtliche HospizbegleiterInnen auch die Bereitschaft mitbringen, sich auf das ganz persönliche Sterben eines Menschen einzulassen – und auf die Situation und Bedürfnisse des sozialen Systems, dem er angehört.</p> <p>In der Ausbildung werden Grundlagen von Begleitung, Pflege und Gesprächsführung vermittelt. Die TeilnehmerInnen setzen sich außerdem mit der Endlichkeit des eigenen Lebens auseinander und reflektieren ihre Motivation für die Hospizarbeit. In einem 80 Stunden dauernden Praktikum sammeln sie Erfahrungen in der Begegnung mit schwer kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen.</p> <p>Die TeilnehmerInnen lernen das Tätigkeitsfeld ehrenamtlicher HospizbegleiterInnen kennen. Nach der Ausbildung entscheiden KursleiterIn und jede/r einzelne/r TeilnehmerIn gemeinsam, ob und wie eine ehrenamtliche Mitarbeit denkbar und sinnvoll ist.</p> |
|-----------------|---|
-
- | | |
|--------------------------|--|
| ■ TeilnehmerInnen | max. 15 Personen; Voraussetzung ist ein Aufnahmegespräch |
|--------------------------|--|
-
- | | |
|-----------------|--|
| ■ Umfang | Theorie: 80 Stunden
Praktikum: 80 Stunden |
|-----------------|--|
-
- | | |
|---------------------------|--|
| ■ Orte und Termine | <ul style="list-style-type: none">■ Innsbruck: Start am 2. November 2012
Anmeldeschluss 21. September 2012
Informationsabend: Donnerstag, 20.9.2012, 19 Uhr,
Caritashaus, Heiligegeiststraße 16, Innsbruck■ Osttirol: Start im Frühjahr 2013
Anmeldeschluss Dezember 2012
Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage
www.hospiz-tirol.at oder fordern Sie unseren Informationsfalter an! |
|---------------------------|--|
-
- | | |
|-----------------|----------|
| ■ Kosten | 150 Euro |
|-----------------|----------|
-
- | | |
|--------------------|--|
| ■ Anmeldung | zum Aufnahmegespräch erforderlich. Bitte fordern Sie in unserem Büro den Informationsfalter mit Anmeldebogen an! |
|--------------------|--|

Bildung nach Maß: Schulungen für Institutionen

Das Angebot der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft für Care-Systeme (Wohnheime, Krankenhäuser und Hauskrankenpflege), die Hospizkultur leben und pflegen möchten. Sie können aus den Angeboten auf den nächsten Seiten wählen oder mit uns über die Erstellung eines maßgeschneiderten Angebotes für Ihre Institution sprechen. Wir beraten Sie gern!



Praxislehrgang Palliative Care

Interprofessionelle Weiterbildung für Institutionen

Lehrgang

■ ReferentInnen	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und externe ReferentInnen verschiedener Fachbereiche
■ Zielgruppe	Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, SeelsorgerInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen und andere Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige begleiten
■ Inhalt	<p>MitarbeiterInnen von Krankenhäusern, Heimen, Arztpraxen und Einrichtungen der Hauskrankenpflege erleben in ihrem Berufsalltag die Herausforderungen rund um schwere Krankheit, Sterben, Tod und Trauer: das Leiden und die Ängste der PatientInnen, die Fragen und Nöte der Angehörigen, vielschichtige medizinische und pflegerische Anforderungen und nicht zuletzt die Konfrontation mit der eigenen Betroffenheit. Viele in diesem Bereich Tätige kennen daher Gefühle der Überforderung und Hilflosigkeit, viele wünschen sich, besser mit sterbenden Menschen und ihren Angehörigen arbeiten zu können. Dieser Lehrgang vermittelt Fachwissen in Palliative Care: Er umfasst medizinische und pflegerische Aspekte, Gesprächsführung, Zusammenarbeit im Team und mit anderen Institutionen, Abschiedskultur, Rituale u.a.m.</p> <p>Die TeilnehmerInnen des Lehrgangs erhalten Gelegenheit, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und Sicherheit im Umgang mit schwer kranken Menschen zu gewinnen.</p>
■ TeilnehmerInnen	15 - 20 Personen
■ Umfang	Der Lehrgang umfasst ca. 40 Unterrichtseinheiten, aufgeteilt auf mehrere Seminartage.
■ Termin	Planen Sie diesen Lehrgang gemeinsam mit dem Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft!
■ Ort	nach Vereinbarung
■ Information	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512 7270-67 oder -27, office@hospiz-tirol.at



■ ReferentInnen	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
■ Zielgruppe	Pflegepersonal, BetreuerInnen, Ärztinnen und Ärzte und andere Berufsgruppen, die Schwerkranke und deren Angehörige begleiten
■ Inhalt	<p>Der Wunsch der meisten Menschen ist es, in ihrem Zuhause, also in der vertrauten Umgebung, in der sie schon lange leben, auch zu sterben. Das kann die eigene Wohnung ebenso wie das Wohn- und Pflegeheim sein. Betreuende, die darauf gut vorbereitet sind, können viel dazu beitragen, dass das möglich wird. Im Rahmen eines Seminars können sich Teams aus Heimen oder von ambulanten Diensten mit den Besonderheiten der Palliativbetreuung im eigenen Arbeitskontext auseinandersetzen.</p> <p>Einige mögliche Themen: Wann beginnt eine Palliativbetreuung? Wie kann der Kontakt zu Angehörigen gelingen? Wann und wie wird das Thema Sterben im Heimalltag angesprochen? Welche Möglichkeiten der Symptomlinderung gibt es? Was bedeutet „Sterbebegleitung“ für das Betreuungsteam? Welche Rituale sind hilfreich? Welche Rolle spielt die Kommunikation zwischen Hausarzt/Hausärztin und Pflege? Und was können Pflegenden für sich selbst tun?</p> <p>Die Inhalte des Seminars werden auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen abgestimmt.</p>
■ TeilnehmerInnen	nach Vereinbarung ganze Teams oder VertreterInnen einzelner (Berufs-)Gruppen
■ Umfang	nach Vereinbarung
■ Termin	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
■ Ort	nach Vereinbarung
■ Information	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512 7270-67 oder -27, office@hospiz-tirol.at



Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende

Der Palliative Behandlungsplan

■ ReferentInnen	Pflegende und ÄrztInnen aus verschiedenen Institutionen
■ Zielgruppe	Heime und ambulante Pflegedienste, die Menschen am Lebensende betreuen, gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten
■ Inhalt	<p>Krisenhafte Situationen am Ende des Lebens führen oft zur Einweisung ins Krankenhaus. In vielen Fällen ist dies mit einer hohen Belastung der PatientInnen und Unzufriedenheit bei den Betreuenden und den herbeigerufenen NotärztInnen verbunden, ohne dass ein erkennbarer Nutzen für den kranken Menschen entstehen würde. Oft leiten diese Krisen den Sterbeprozess ein.</p> <p>Tragfähige Entscheidungen für krisenhafte Situationen in komplexen palliativen Betreuungen werden durch vorausschauende Planung ermöglicht. Dabei geht es um die Frage, welche Maßnahmen aus ganzheitlicher Sicht beim Eintreten einer Verschlechterung angemessen sind.</p> <p>Vorausschauende Planung erfolgt in einem Gespräch mit dem kranken Menschen, seinen Angehörigen und den Betreuenden und führt, wie inzwischen viele Studien belegen, zu hoher Zufriedenheit bei den PatientInnen, ihren Familien und den Betreuenden.</p> <p>In diesem Seminar stellen wir vor, wann ein Gespräch über Vorausschauende Planung sinnvoll ist, wie es ablaufen kann, wer zu beteiligen ist und welchen Stellenwert Vorausschauende Planung für die gute Betreuung am Lebensende haben kann. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden ein Dokumentationswerkzeug für Vorausschauende Planung, den Palliativen Behandlungsplan, kennen: Er erleichtert es, Krisensituationen am Lebensende angemessen zu beantworten. Anhand von Fallbeispielen wird der Umgang mit diesem Instrument geübt und diskutiert.</p>
■ TeilnehmerInnen	Stations-, Team- und HeimleiterInnen sowie deren MitarbeiterInnen aus der Pflege und Haus-, Funk- oder NotärztInnen im Wirkungsbereich der Institution
■ Umfang	3 Stunden; nach ca. 3 Monaten bieten wir ein weiteres Treffen an
■ Termin	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
■ Ort	nach Vereinbarung
■ Information	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512 7270-67 oder -27, office@hospiz-tirol.at



Betreutes Wohnen bis zuletzt

Begleitung von Menschen mit Behinderungen bei schwerer Krankheit und am Lebensende

■ ReferentInnen	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und externe ReferentInnen
■ Zielgruppe	MitarbeiterInnen in Einrichtungen des betreuten Wohnens für Menschen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und/oder psychischer Beeinträchtigung
■ Inhalt	<p>Die Begleitung von schwer kranken und sterbenden BewohnerInnen betreuter Wohneinrichtungen ist auch für MitbewohnerInnen und BetreuerInnen eine besondere Herausforderung: in pflegerischer und menschlicher Hinsicht.</p> <p>Wie kann es gelingen, eine mitunter langjährig begleitete Person auch am Lebensende zu betreuen? Welche externen Unterstützungssysteme braucht es (Krankenhaus, Hauskrankenpflege)? Welche pflegerischen und medizinischen Hilfestellungen und Möglichkeiten bietet das Arbeitsumfeld, wo sind Grenzen? Was brauchen in dieser Situation die MitbewohnerInnen? Welche Bedürfnisse entstehen im Betreuungsteam? Wie kann Krisensituationen vorgebeugt werden? Wie können häufige Aufenthalte im Krankenhaus vermieden werden?</p> <p>Dieses Seminar bietet Gelegenheit für Informationsaustausch und Reflexion aus den verschiedenen Perspektiven.</p>
■ Umfang	nach Vereinbarung
■ Termin	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
■ Ort	nach Vereinbarung
■ Information	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512 7270-67 oder -27, office@hospiz-tirol.at





■ Elisabeth Draxl

Mag. phil. (Erziehungswissenschaften), DGKS, Pflegedienstleiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Palliative Care Basislehrgang. Psychotherapeutin i. A. Lehrtätigkeit: Universität Innsbruck, Caritas Bildungszentrum, GPZ, AZW, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

■ Angelika Drobil

Dr. med. univ. (Allgemeinmedizinerin und Lungenfachärztin), langjährige ärztliche Mitarbeiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Psychotherapeutin, Akademische Palliative Care Expertin, als Hausärztin in der Palliativbetreuung tätig.

■ Bernhard Eder

DGKP, Absolvent des Basislehrgangs Palliative Care. Langjährige Erfahrung im Krankenhaus und Altenwohnheim, von 2008 bis 2012 Mitarbeiter des Mobilen Palliativteams der THG. Leiter des Pflegeteams der Hospiz- und Palliativstation der THG.

■ Christoph Gabl

Dr. med. univ., Facharzt für Innere Medizin, Additivfach für Hämatologie und Onkologie, Facharzt für Pathologie, Akademischer Palliative Care Experte. Ärztlicher Mitarbeiter der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Interessensschwerpunkte: Ethische Fragen, PatientInnenautonomie, palliative Sedierung, Grundlagen der Palliativmedizin.

■ Stefanie Gläser

Physiotherapeutin seit 2004, seit 2011 tätig in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Referentin in der Eurak über Physiotherapie im Palliativbereich. Mehrjährige Erfahrung im Bereich Neurologie, auch in selbständiger Tätigkeit.

■ Ursula Glaser

Dr. med., Allgemeinmedizinerin, Schulärztin. Zusatzausbildungen u. a. in Psychoonkologie und in Palliativmedizin.

■ Andreas Heller

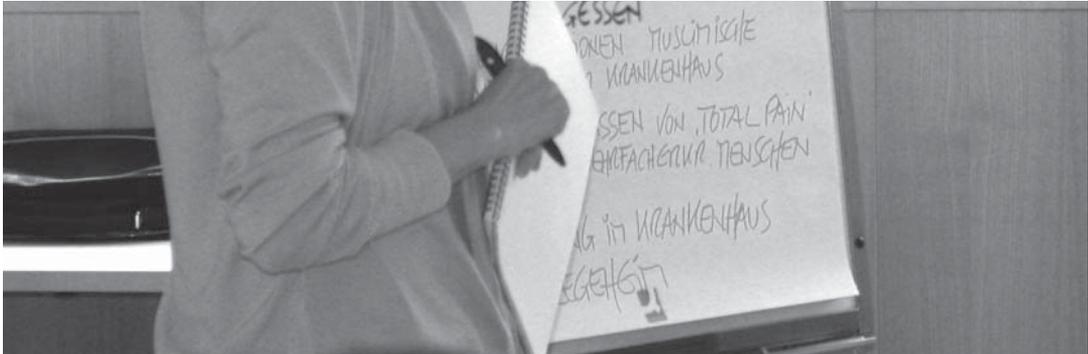
Univ. Prof. Mag. Dr. M.A., Leiter des Universitätslehrgangs MAS Palliative Care, des interdisziplinären DoktorandInnenkollegs und Wissenschaftskollegs. Lehrstuhl für Palliative Care und OrganisationsEthik.

■ Ingrid Jacob

Dr. med., Oberärztin für Radioonkologie und Strahlentherapie, Palliativmedizinerin am Klinikum Traunstein.

■ Sylvia Jöbstl

DGKS, Mitarbeiterin der Hospiz- und Palliativstation der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Absolventin des Interprofessionellen Basislehrgangs Palliative Care in Batschuns/Vorarlberg. Langjährige berufliche Erfahrung in einem Pflegeheim, auch als Stationsleitung. Referentin bei Seminaren der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.



Wolfgang Lederer

Dr. med., Ao. Univ.-Prof., Facharzt für Anästhesie und allgemeine Intensivmedizin, Notarzt.

Elisabeth Medicus

Dr. med. univ., MAS (Palliative Care, Ethik und Kommunikation), leitende Ärztin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Referentin für Palliativmedizin der Ärztekammer für Tirol. Lehrtätigkeit: Schmerztherapie und Symptomlinderung für schwer kranke und sterbende Menschen, ethische Fragen am Lebensende, Bedürfnisse der Angehörigen von schwer kranken Menschen, Palliative Care in der Geriatrie.

Eberhard Mehl

Diplomierter Religionspädagoge und Theologe (evang.). Pfarrer in versch. Gemeinden in Bayern, sowie an der Christuskirche Innsbruck-Saggen (1997-2008). Klinische Seelsorge-Ausbildung in München. Seit 2008 Klinik- und Gefängnisseelsorger.

Birgit Nienhusmeier

Ergotherapeutin, freiberufliche Tätigkeit mit dem Schwerpunkt wohnortnahe neurologische Rehabilitation. Seit Februar 2011 Zusammenarbeit mit dem Mobilien Palliativteam der THG, seit 2003 regelmäßige Lehrtätigkeit (FH – Bachelor-Studiengang Ergotherapie in Innsbruck). Seit März 2012 Studium im Lehrgang Master of Science in Ergotherapie in Innsbruck.

Patrizia Pichler

DGKS, Hospizfachfrau und Trainerin für Palliative Care, Lebens- und Trauerbegleiterin (Myroagogen), Trauma Arbeit, Somatic Experiencing, festliche (rituelle) Begleitung von Übergängen. Mitbegründerin und Leiterin der Selbsthilfegruppe „Trauernde Eltern“ in Innsbruck. In eigener Praxis für Trauer- und Trauma-Arbeit in Innsbruck und Südtirol tätig.

Sonja Prieth

Dipl. Sozialarbeiterin, dzt. Masterstudium Soziale Arbeit. Absolventin des Basislehrgangs Palliative Care. Bildungsreferentin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.





■ Gabriele Schauer-Maurer

Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie und Klientenzentrierte Gesprächstherapie). Psychoonkologin an der Univ. Klinik Innsbruck.

■ Norbert Schletterer

DGKP, mehrjährige Berufserfahrung im Akutpflegebereich (Interne Abteilung, Intensivstation) sowie in Palliativpflege. Ausbildung in Palliative Care und Spiritual Care. Freiberufliche Referententätigkeit in Palliative Care und Burn-out-Prophylaxe. Derzeit Bereichsleiter im Notburgaheim Innsbruck.

■ Nicole Schwaighofer

DGKS; HöFa-1-Onkologie, Pain Nurse, Weiterbildung Palliative Care. Berufserfahrung auf Onkologiestation, Hospiz- und Palliativstation IBK. Selbständig mit Hauskrankenpflege „Mobile Onkologie- und Palliativpflege“ im Bezirk Schwaz, KMT-Ambulanz Klinik IBK.

■ Monika Töchterler

DGKS, Akademische Palliative Care Expertin, Weiterbildung für basales und mittleres Pflegemanagement. Stationsleitung Onkologie im LKH Natters. Vortragstätigkeit in Palliative Care.

■ Gerhard Waibel

Dr. theol., Theologe und Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie), Supervisor, seit vielen Jahren Arbeit mit Gruppen von trauernden Menschen, Leiter des Lehrgangs „Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care“ (Caritas-Bildungszentrum, Innsbruck), Seminar- und Vortragstätigkeit im Hospizbereich, Ausbildung in Klinikseelsorge, langjährige Tätigkeit in der pastoraltheologischen Ausbildung.

■ Klaus Wegleitner

Mag. Dr., Regional- und Organisationsentwicklung in Palliative Care, Ethische Entscheidungskultur, Versorgungssystemforschung. Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter der Universität Klagenfurt/IFF Wien.

■ Brigitte Weichselbraun

DGKS, TÜV-zertifizierte Wundberaterin, Pain Nurse, Mitarbeiterin der Hospiz- und Palliativstation der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

■ Elisabeth Zanon

Dr. med., Plastische Chirurgin. Vorsitzende der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.



ACC

Für Sie erreichbar unter:
Tel. 0800 500 502
kundenservice@ikb.at
www.ikb.at

Gut versorgt. Tag für Tag!

Die IKB versorgt uns verlässlich rund um die Uhr.
Sie entsorgt schnell und gründlich und bietet
viel Komfort. So fühlen wir uns wohl in Innsbruck.

Für Sie erreichbar unter:

Tel. 0800 500 502 · kundenservice@ikb.at · www.ikb.at

ikb | Innsbrucker
Kommunalbetriebe



Einen Schritt weiter gehen

Am Ende jedes Seminars, jedes Lehrgangs bitten wir die TeilnehmerInnen, einen Feedbackbogen auszufüllen und uns Rückmeldung zu geben.

Ob die Veranstaltung interessant war, ob die Inhalte neu waren, ob auf ihre Fragen eingegangen wurde, ob sie etwas für die Praxis gelernt haben – all das und mehr möchten wir von ihnen wissen. Auf diesen Fragebögen gibt es Fragen zum „schnellen“ Ankreuzen und solche, die Raum lassen für frei formulierte Anregungen, Wünsche, Lob und Kritik.

Wir möchten uns an dieser Stelle dafür **bedanken**, wie ernsthaft und konstruktiv diese Bitte um Rückmeldung von vielen beantwortet wird. Unsere ReferentInnen freuen sich sehr über das ehrliche und differenziert formulierte Lob und nehmen die Kritik als Grundlage für Veränderungen.



Das Bildungsteam der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft konzipiert und organisiert Vorträge, Seminare und Tagungen: Mag. Elisabeth Draxl, Mag. Susanne Jäger, Dr. Elisabeth Medicus, DSA Sonja Prieth

Und in diesem Sinne bilden wir eine Lerngemeinschaft im Feld von Palliative Care, einem Entwicklungsfeld in unserer Gesundheits- und Betreuungslandschaft, an dem die Zeichen unserer Zeit besonders deutlich werden. Recht häufig ist zu lesen: „Die Zeit war zu knapp.“ Das ist wohl in gewisser Weise symptomatisch für dieses Feld, in dem Zeit die wertvollste Ressource ist, und für die Beschäftigung mit einem Lebensabschnitt, in dem die Zeit begrenzt ist.

In der Weiterbildung gibt es jedoch immer die Möglichkeit, einen Schritt weiter zu gehen – und z.B. das nächste Seminar zu besuchen.

**Wir laden Sie herzlich ein,
das zu tun.**



IMPRESSUM Informationsorgan der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Bildungsprogramm 2012/2013
Heiliggeiststraße 16 • 6020 Innsbruck • Tel.: 0512 7270 38 • Fax: 0512 7270 5 • office@hospiz-tirol.at • www.hospiz-tirol.at
Inhaberin und Verlegerin: Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Verein der Caritas • E.d.I.v.: Werner Mühlböck und Sonja Prieth
Gestaltung: Stadthaus 38 • Fotos: THG, Werner Krüper, Gerhard Berger • Druck: Athesia Tyrolia Druck
DVR: 0803618 • Zeitungsnummer: 00Z020030C

